

**Welche Rolle spielt der Medizintechnik-Cluster für die Unternehmen und den Standort Oberösterreich?**

Der Medizintechnik-Cluster ist so etwas wie der Katalysator der Entwicklung. Etwa 200 Partner – von Ein-Personen-Unternehmen bis zu globalen Konzernen – sind hier zusammengeschlossen. Junge Unternehmen werden unterstützt, damit sie den hohen Anforderungen der Branche in Bezug auf Zertifizierungserfordernisse gerecht werden. Gleichzeitig erhalten sie die Möglichkeit, mit anerkannten Betrieben zu konkreten Themen in Kontakt zu treten. Durch Kliniken und Wissenschaft, die ebenfalls vertreten sind, können die Mitglieder schnell ausprobieren, ob ihre Ideen wirklich tragen. Wir sind also so etwas wie die Geburtshelfer der Innovation in der Medizintechnik.

**Stichwort „Bildung und Forschung“: Wie gut ist Oberösterreich in diesen Bereichen aufgestellt?**

Ohne Bildung keine Forschung, somit ist die Priorität klar. Wir haben dafür gute Voraussetzungen, wenngleich wir hier auch gesellschaftliche Hausaufgaben zu erledigen haben. Die Notwendigkeit, Bildung noch früher und noch breiter in der Erziehung zu verankern, ist eine Aufgabe, bei der wir in Österreich nicht nachlassen dürfen. Wir haben sowohl national als auch regional in Oberösterreich hervorragende Wissenschaftler in der Forschung und sehr kompetente Unternehmen, die große Budgets für Forschung und Entwicklung aufwenden. Was wir noch brauchen, sind Leuchtturmprojekte, mit denen sich die Forschung selbst honoriert und damit wiederum zu mehr Bildung anregt.

**Wo sehen Sie Medizintechnik „Made in Upper Austria“ in den nächsten 10 bis 20 Jahren?**

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir mithilfe der von uns unternommenen Anstrengungen und der Nutzung der Digitalisierungspotenziale Medizintechnik „Made in Upper Austria“ weltweit etablieren können. Dadurch tragen wir auch zu besseren Gesundheitsleistungen für die Bevölkerung bei. Gesellschaftliche Herausforderungen, wie etwa die alternde Gesellschaft, werden von Oberösterreich aus mit Innovation versorgt und von hiesigen Unternehmen beliefert. Wir werden global als Hotspot der vernetzten Medizin sichtbar. ■



Gründer Klaus Gröbl beim Anlegen des ForgTin®, einer innovativen Entwicklung, die gegen Tinnitus helfen soll.

# MedTech-Inkubator: Geburtshelfer für Start-ups

Oberösterreichs Stärkefelder in der Medizintechnik liegen in der Digitalisierung und bei den Materialien. Mit dem MedTech-Inkubator vernetzen der Medizintechnik-Cluster und tech2b, der Frischzellen-Inkubator für die OÖ Wirtschaft, diese Kompetenzen, wie erfolgreiche Beispiele zeigen.

von Laura Barbist

**W**er mit einem Start-up die Medizintechnikbranche erobern möchte, steht einer Vielzahl von Richtlinien und Erfordernissen gegenüber. Nach dem Motto „Innovation durch Kooperation“ bündeln der oberösterreichische Medizintechnik-Cluster (MTC) und tech2b ihre Expertise und geben Gründern die nötige Rückendeckung. „Durch unser großes Netzwerk können wir auf das Know-how von etablierten Unternehmen und aufstrebenden Start-ups zurückgreifen. Wie gut das in der Praxis funktionieren kann, haben wir mit der Entwicklung des MedTech-Inkubators bewiesen“, sagt Cluster-Managerin Nora Mack.

**Gründungsberatung und Erfahrungsaustausch**

Mit dem MedTech-Programm soll Entwicklern eines medizinischen Produkts der Weg von der Idee bis hin zum Markteintritt erleichtert werden. Mittels der Wissensweitergabe über das Programm lassen sich Oberösterreichs Stärkefelder – digitale Gesundheit und Werkstoffe – hervorragend verbinden. Zusätzlich lud der MedTech-Inkubator dieses Jahr erstmals zu einem Start-up-Event. Top-Speaker informierten die Teilnehmer unter anderem über das regulatorische Umfeld, Datensicherheit und Finanzierung als Basis für eine erfolgreiche Unternehmensgründung im Bereich Medizintechnik und Digital Health.

**Nischen und Digitalisierung**

Verheißungsvolle Ansätze gibt es im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI): So forscht etwa die Software-Firma RISC daran, Tumore mittels KI zu erkennen. Zukünftig sollen außerdem große Datenmengen, die etwa von smarten Uhren gesammelt werden, ausgewertet werden. „Oberösterreich befindet



Nora Mack, Cluster-Managerin Medizintechnik-Cluster

**„Wir sind die zentrale Drehscheibe für alle Unternehmen aus der Medizintechnikbranche.“**

sich im internationalen Vergleich noch am Anfang. Es braucht Aufbauarbeit“, betont Cluster-Managerin Mack, „wir wollen uns daher auf Nischenthemen spezialisieren und auf breiter Ebene kooperieren.“

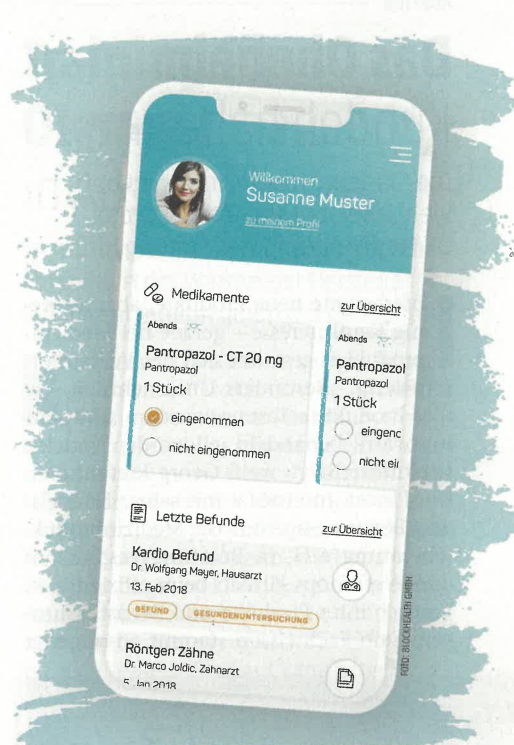
**Den Tinnitus einfach vergessen**

Eine einzigartige, innovative Hardwarekomponente soll dabei helfen, einen bereits chronischen Tinnitus zu reduzieren oder ganz zu

vergessen. ForgTin® steht für „forget Tinnitus“ und wurde von Klaus Gröbl entwickelt, der selbst jahrelang von unangenehmen Geräuschen im Ohr gestört wurde. ForgTin® ist ein im 3D-Druck hergestellter Edelstahlbügel mit mehreren Silikondruck-Komponenten, der bequem am Ohr getragen wird. Der Vertrieb beginnt im DACH-Raum mit Herbst 2020, gleichzeitig startet dazu eine medizinisch begleitete, wissenschaftliche Studie in Oberösterreich.

**Persönlicher Gesundheitsassistent**

Umständliche Kommunikation zwischen allen Beteiligten – Patienten, Fachpersonal und den medizinischen Fachdisziplinen – sind laut Fabian Lichtenstein, Gründer der Blockhealth GmbH, ein Grund für die steigende Aus- und Überlastung der Gesundheitssysteme. Als Lösung präsentiert er eine App, die als digitaler Gesundheitsassistent fungiert. Sie erfasst Befunde, Medikamente, Vitalparameter, Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Symptome, macht sie für den Nutzer verständlich und hilft bei deren Verwaltung. All diese Projekte wurden vom MedTech-Inkubator unterstützt und begleitet. Er ist das Start-up-Programm, das Oberösterreich zum medizintechnischen Hotspot machen soll. ■



Die Vivellio-App ist ein persönlicher digitaler Gesundheitsassistent, der Befunde speichert und an Termine erinnert.



**Apply now!**

**Professional MBA**

# Biotech, Pharma & MedTech Management

The MBA program, which holds FIBAA & ACBSP accreditation, conveys broad general management knowledge as well as specific know-how on the cutting edge of science and practice focusing on the biopharmaceutical and medical device industry. Graduates of the program will be part of a network of successful innovators and entrepreneurs in the field and will be prepared to take over demanding positions in a competitive international environment.

4 semesters part time or 3 semesters full time  
Blended learning or e-learning  
Start: December 2020

**Danube University Krems**  
The University for Continuing Education

Nicole Puszter  
+43 (0)2732 893-2686 | nicole.puszter@donau-uni.ac.at

[www.donau-uni.ac.at/biotech-mba](http://www.donau-uni.ac.at/biotech-mba)

